

Gesamtschule Holweide

Burgwiesenstraße 125

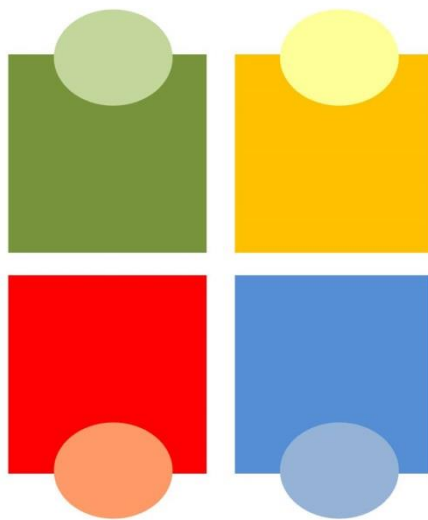
51067 Köln

Telefon: 0221.96953114

Fax: 0221.96953200

www.gesamtschule-holweide.de

Streitschlichterkonzept für die Gesamtschule Holweide



Inhaltsverzeichnis

	Aspekte	Seite
1	Grundlegende Annahmen der Streitschlichtung	3
2	Zielsetzung der Streitschlichtung an der Gesamtschule Holweide	3
3	Inhalte der Ausbildung zur Streitschlichter*in	4
4	Notwendige Voraussetzungen für das Gelingen der Streitschlichtung	4

1. Grundlegende Annahmen der Streitschlichtung

- Konflikte werden als normal erachtet, nur ungelöste Konflikte sind gefährliche Konflikte.
- Ein Konflikt wird verstärkt, wenn die Parteien nicht wissen, wie sie ihn lösen können.
- Eine Konfliktlösung kann besser durch die Beteiligten als durch eine Autorität herbeigeführt werden.
- Die Beteiligten halten sich eher an Übereinkünfte, wenn sie diese selbst entwickelt und vereinbart haben.

2. Zielsetzung der Streitschlichtung an der Gesamtschule Holweide

Die Streitschlichtung kann durch das Erlernen und Umsetzen einer konstruktiven Streitkultur einen Beitrag zum friedlichen Miteinander, zur produktiven Lernatmosphäre leisten und ist damit ein wesentlicher Bestandteil der Gewaltprävention, aber auch der Intervention bei Streitigkeiten im Schulalltag, die noch nicht eine höhere Eskalationsstufe erreicht haben oder dem wesentlich komplexeren Mobbing zu zuordnen sind.

Zentral dafür ist, dass die Schüler/Innen, die sich in einem Konfliktfall finden selbstständig mit der Unterstützung von Streitschlichtern eine einvernehmliche Lösung, bei der alle Interessen und Bedürfnisse möglichst optimal berücksichtigt werden.

Folgende Inhaltsbereiche bilden den Rahmen der Ausbildung:

- Kommunikation
- Konfliktmanagement
- Mediation

und den zu erwerbenden Kompetenzen

- Gefühle wahrnehmen
- reflektierendes Zuhören
- Körpersprache entschlüsseln können
- Konstruktive Gesprächsführung
- Empathie fördern
- Konflikte erkennen

aber auch

- Wissen weitergeben
- neue Schlichter werben
- Organisation des Tags der offenen Tür

Somit werden Sozialkompetenzen und Eigenverantwortung der Schüler*innen gefördert. Positive Bewältigung von Konfliktsituationen als Erweiterung der sozialen Handlungskompetenz nicht nur auf Seiten der Streitschlichter*innen, sondern auch insbesondere auf Seiten derer, die die Konfliktsituation bewältigen.

Dahinter stehen folgende pädagogische Gedanken:

- Zulassen von Anderssein und Unterschieden
- Bereitschaft zum Umdenken
- Eigenverantwortlichkeit anregen und zulassen
- Empathie erzeugen und erleben
- Gewaltlosigkeit erleben und gewaltloses Handeln

Dabei spielen die Verlangsamung des Lösungsprozesses und die symmetrische Gesprächsführung eine wichtige Rolle.

3. Inhalte der Ausbildung zur Streitschlichter*in

- Grundregeln: zuhören, nicht beschimpfen, ausreden lassen
- Gefühle zum Ausdruck bringen
- Anteile am Streit zugeben
- Empathie stärken durch Rollenwechsel
- Gemeinsam eine gewaltfreie, tragfähige Lösung finden und vereinbaren
- Training von konkreten Handlungsstrategien zur Konfliktlösung

4. Notwendige Voraussetzungen für das Gelingen der Streitschlichtung

Systemische Einbindung der Streitschlichtung an der Lehrer*innen, Eltern und Schüler*innen gemeinsam teilnehmen. Dies unterstützt die Streitschlichter*innen in ihrer praktischen Arbeit und kann gleichzeitig die Lehrer*innen in ihrer pädagogischen Arbeit entlasten. Dazu gehört...

- Verankerung im Schulprogramm
- Verankerung im Schuljahr
- Bereitstellung von Räumlichkeiten, Teilnahme an Fortbildungen